

**Zeitschrift:** Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen  
**Band:** 51 (2012)  
**Heft:** 4: Eine Reise zur Landschaft = Un voyage dans le paysage

**Artikel:** Die Uferpromenade "Berges du Rhône" = Les berges du Rhône à Lyon  
**Autor:** Jalbert, Emmanuel  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-309762>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Uferpromenade «Berges du Rhône»

Das linke Ufer der Rhone, eine Fläche von zehn Hektaren mitten im Stadtzentrum von Lyon, wurde im Rahmen eines gemeinsamen und offenen Projekts auf fünf Kilometer komplett neu gestaltet.

## Les berges du Rhône à Lyon

Un projet d'aménagement ouvert et partagé en plein cœur de Lyon: les berges de la rive gauche du Rhône constituent un espace de dix hectares en contact direct avec le fleuve, sur près de cinq kilomètres.

**Emmanuel Jalbert**

Die Rückeroberung dieser historischen und symbolträchtigen öffentlichen Fläche erfolgte im Rahmen eines Nachhaltigkeitsprojektes, mit dem das Verhältnis zwischen Stadt und Natur neu definiert werden sollten. Weitere Themen des Projektes sind die historischen und kulturellen Dimensionen und der Ausbau der «sanften» Mobilität (Fuss- und Radwege). Aber auch die Aspekte der Nutzung dieses öffentlichen Raumes, die Einbindung der Bürger in die Planungen sowie verwaltungstechnische Probleme mussten berücksichtigt werden. Die Neugestaltung des Rhoneufers erfolgt im Rahmen eines Gesamtprojekts, das sich die soziale und städtebauliche Reaktivierung im Bereich der Rhone, der Stadt Lyon als auch der näheren Umgebung der Stadt auf die Fahnen geschrieben hat.

### Im Zentrum der dicht besiedelten Stadt

Das linke Ufer der Rhone wurde neu gestaltet, um einen begrüneten Ort der Entspannung mitten im Zentrum der dicht besiedelten Stadt zu schaffen. Diese Massnahme ist auch Bestandteil des kommunalen Mobilitätsplans (Plan de Déplacement Urbain, PDU), der die Reduktion des PKW-Verkehrs und die gleichzeitige Förderung der sanften Mobilität (Öffentlicher Personen-Nahverkehr, Radfahrer, Fussgänger) vorsieht. Auch soll der Bau von Tiefgaragen zugunsten einer Ausweitung und Rückgewinnung des öffentlichen Raums gefördert werden.

Mit dem ehemaligen Hafen, der in den 1969er-Jahren zu einem riesigen Parkplatz mit 1650 Stellplätzen umgebaut worden war, bot sich ein geeigneter Ort für Umgestaltungen an, hier stand eine ausreichend grosse Fläche zur Verfügung. Mit Blick auf die Hügel von Fourvière und Croix Rousse öffnet sich das Gelände nach Westen zum Fluss hin.

La reconquête de ce territoire patrimonial et symbolique, s'est inscrit dans une démarche de développement durable, en repositionnant les enjeux du rapport ville-nature, la qualité urbaine et environnementale, la dimension historique et culturelle, le développement des modes de déplacement doux et la prise en compte des usages et de la concertation, comme de la gestion. Le réaménagement des berges du Rhône s'inscrit dans un projet plus globale de réactivation sociale et urbaine, à l'échelle du fleuve, de la ville de Lyon et de son agglomération.

### Au cœur de la ville dense

Le principe de l'aménagement des berges a consisté à offrir aux citoyens des espaces de détente et de nature au cœur même de la ville dense. Il est également inscrit dans le plan des déplacements urbains qui vise à limiter les trajets quotidiens de voitures au profit des modes de déplacement doux (transports en commun, cycle, marche), et à transférer le stationnement en ouvrages enterrés afin de libérer et revaloriser l'espace public.

Cet ancien port, transformé à partir des années 60 en un gigantesque parking (1650 places) constituait un formidable potentiel de transformation par l'espace disponible et la qualité d'un lieu ouvert vers l'ouest sur le fleuve et l'horizon des collines de Fourvière et de la Croix Rousse. Le site était ainsi appelé à redevenir un lieu de rencontre et de détente à destination des riverains du fleuve. Sous l'enrobre des parkings, la plage...

La collectivité, au travers du service Espace Public du Grand Lyon et de son équipe de maîtrise d'ouvrage, a lancé une consultation sous la forme d'un marché de définition. L'équipe formée des paysagistes In Situ, de l'architecte Françoise-Hélène Jourda et des éclaira-



Das Gelände sollte daher für die Anwohner wieder zu einem Ort der Begegnung und der Entspannung werden. Unter dem Asphaltbeton der Parkplätze liegt der Strand! Im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung gab das für den Grossraum Lyon zuständige Grünflächenamt eine Studie in Auftrag. Das daraufhin zusammengestellte Team, bestehend aus dem Landschaftsarchitektenbüro In Situ, der Architektin Françoise-Hélène Jourda und den Beleuchtungsspezialisten Coup d'Éclat, wurde Anfang 2003 mit der Durchführung des Projekts betraut.

### Ein begrünter Streifen

Dieses Projekt legte die Grundlagen für eine sehr einfache und durchgehende Gestaltung: Entstehen sollte ein begrünter Streifen, ein an Pflanzen und Bäumen reiches Flussufer, ein Park mit Fussgänger- und Radwegen sowie Spielplätzen, ein Ort der Begegnung und der Ruhe mit Terrassen, Wiesenflächen und inselähnlichen, gärtnerisch gestalteten Flächen. Stromauf und stromab bot sich auf diesem Gelände die Gelegenheit, zwei Parks – den parc de la tête d'or und den parc de

gistes Coup d'Éclat, a été désignée début 2003 à l'issue de cette consultation.

### Un sillon de nature

Le projet que nous avons développé a posé les bases d'un aménagement très simple et continu: un sillon de nature, un muscle fertile d'herbe et d'arbres, un parc promenade associant des rubans de promenades cycles et piétons et des espaces de jeux, de rencontre ou de contemplation, des terrasses, des prairies, des îles jardins. De l'amont vers l'aval, ce projet permet de relier le parc de la tête d'or au parc de Gerland, à travers diverses séquences très différenciées.

Aux deux extrémités de ce parcours, un important travail de renaturation des berges à été engagé. En partie centrale les séquences plus urbaines accueillent des étendues plus minérales, gradins, une longue lame d'eau, au sein des terrasses de la Guillotière. Les variations de largeur ont induit la vocation des différents lieux: aires de jeux, bowls de skate, grande prairies, etc... La mise en œuvre de ce paysage rivulaire volontairement flexible, fluide et souple, fait

1 Lyon: die Rhone, die Halbinsel und die Saône, vor der Umgestaltung. Lyon: le Rhône, la presqu'île et la Saône, avant les travaux.



Gerland – über mehrere recht differenzierte Abschnitte mit einander zu verbinden.

An beiden Enden wurden umfangreiche Renaturierungsarbeiten unternommen. Die urbanen, zentralen Abschnitte an den Terrassen des Viertels La Guillotière bestehen aus eher mineralischen Flächen, Flusskies und einem langen Wasserstreifen. Durch die gegebenen verschiedenen Breiten des Terrains kam man auf die Idee, unterschiedlich nutzbare Flächen wie Spielplätze, Skateanlagen und grosse Wiesenflächen anzulegen. Die bewusst flexible, fließende und anpassungsfähige Gestaltung dieser Flusslandschaft fügt sich den hydrologischen Bedingungen der Rhone mit ihren charakteristischen Wassernetzen.

Der Hochwasserschutz gebot eine möglichst einfache Gestaltung des Terrains, und so wurde zur Vermeidung von Hindernissen auf Zaunanlagen um die Spielplätze herum verzichtet sowie auf dichte Baumpflanzungen. Dies hatte auch die etwas ungewöhnliche räumliche Öffnung der Flächen und die daraus resultierenden unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten auf einem Raum zur Folge: Hier gibt es keine speziell für Kinder, Alte, Jugendliche oder auch für Hunde reservierten Bereiche, sondern eine grosszügig angelegte und durchgehende öffentliche Fläche im ursprünglichen Uferbereich des Flusses.

So haben wir uns, statt dieses aussergewöhnliche urbane Gelände neu zu gestalten, eher darauf konzentriert, sowohl die gegebene Qualität dieser freien Fläche in der Stadt und die Aussichten, die dieser Ort bietet, als auch die Schönheit eines durchgehenden Bauwerks zu nutzen, der Uferschutzverbauung samt bepflanzter Uferstrasse. Auf fünf Kilometern lässt sich hier wunderbar durchatmen, und das inmitten eines dicht besiedelten urbanen Stadtgefüges. Die am einfachsten und offensten gestalteten Räume erweisen sich oft als die nachhaltigsten und am besten nutzbaren Flächen.

### Ein fortgesetzter Dialog

Seit dem Projektstart wurden die zukünftigen Nutzer und die Anwohner des Viertels durch einen intensiven Dialog an der baulichen Gestaltung beteiligt. Wir wollten ihre Erwartungen in die Planungen des Projektes, das sich eng an die Identität des Geländes anlehnen sollte, einbeziehen. Dieser während des gesamten Projektes fortgesetzte Dialog nahm verschiedene Formen an: die Nutzung eines Lastkahns für Ausstellungen und einem Infostand (85 000 Besucher mit 1000



2

Emmanuel Jalbert (4)

écho au phénomène de «tressage» caractéristique du régime hydraulique du Rhône.

Les contraintes liées aux crues ont finalement permis de simplifier au maximum cet aménagement et d'empêcher d'ériger des clôtures autour des aires de jeux ou de planter des masses arbustives qui constituent autant d'obstacles. Cette contrainte à en quelque sorte dessiné l'ouverture singulière de ces espaces qui se déroulent et s'enchainent, comme la mixité de leurs usages: ici, pas de compartiments pour les enfants, les vieux, les ados ou encore les chiens, mais un continuum d'espace public généreux dans le lit même du fleuve.

Aussi, plutôt que d'aménager, nous avons avant tout cherché à «ménager» ce site urbain exceptionnel, en révélant la qualité de ce vide dans la ville et des vues qu'il procure, et la beauté d'un ouvrage continu: le perré et le quai haut planté. Ce parcours est aussi une formidable respiration sur cinq kilomètres, au cœur d'un tissu urbain dense. Les lieux simples s'avèrent être les plus facilement appropriables, les plus évolutifs et flexibles, et donc les plus durables.

### Un dialogue continu

Dès le départ, le dialogue avec les usagers et les riverains a été mené de façon intensive afin que le parti

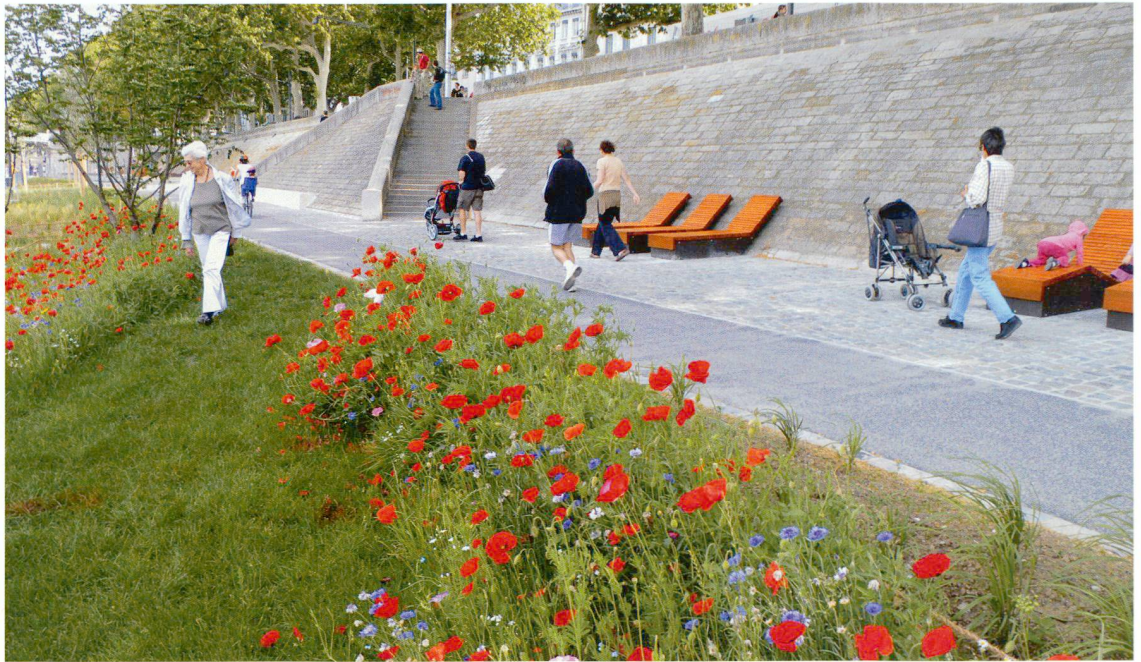


4

2 Veranstaltung auf den Terrassen der Guillotière. Evènement sur les terrasses de la Guillotière.

3 Die Garteninseln mit ihren Holzliegen. Les îles jardins et les méridiennes.

4 Übersichtsplan der neuen Ufergestaltung. Plan d'ensemble des nouveaux aménagements.



3

Kommentaren im Gästebuch), Workshops zu verschiedenen Themen wie sanfte Mobilität, Natur, Ankerplätze, Schiffsverkehr und Angler. Insgesamt wurden 15 Workshops mit etwa 600 Teilnehmern durchgeführt.

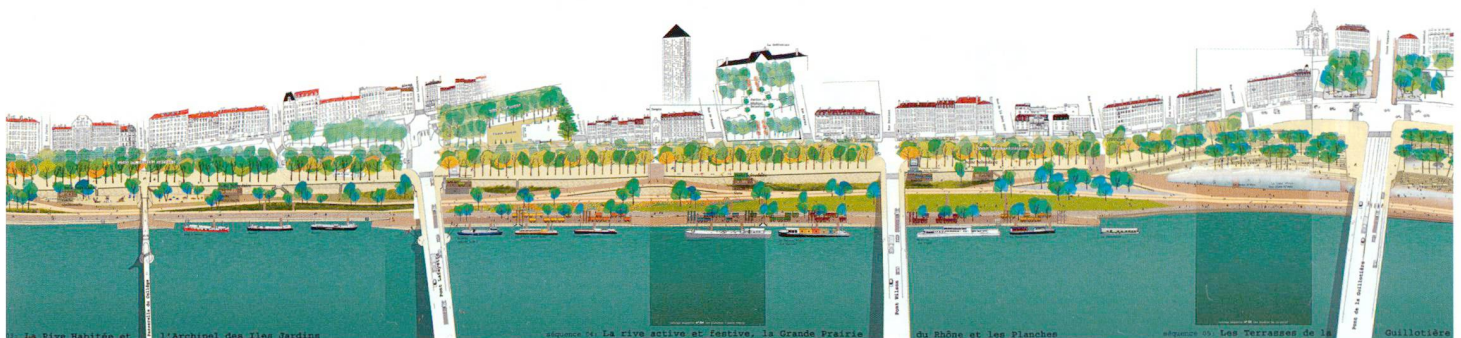
Durch den ständigen Austausch zwischen den Volksvertretern, den Technikern, den Planern und der Bevölkerung gelang es über die gesamte Dauer des Projektes hinweg, die Notwendigkeiten des Projektes und die oftmals gegensätzlichen und unvereinbaren Erwartungen, die sich aus den Workshops ergaben, transparent darzustellen. Dies hatte ein besseres Verständnis von Seiten der Beteiligten zur Folge und erleichterte so die Abstimmungsprozesse.

Die politisch mutige Entscheidung, die oberirdischen Parkplätze abzuschaffen, zeigte deutlich das Anspruchsniveau des ehrgeizigen Projektes. Dadurch wurde Raum für Debatten über «offene» Fragen geschaffen, wie zum Beispiel die Art der Begrünung, das Miteinander der verschiedenen Mobilitätsarten, die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten des Geländes und die Gewohnheiten der Anrainer. Die Diskussion solcher Fragen hat das Projekt entschieden vorangebracht.

Das Team In Situ, Françoise-Hélène Jourda und Coup d'Eclat, schuf mit seinem Projekt ein durchge-

d'aménagement, ancré dans l'identité du site, s'enrichit par l'apport des attentes exprimées. Ce dialogue, continu tout au long du projet, a pris des formes diverses comme l'ouverture d'une péniche dédiée au projet accueillante des expositions et une permanence (85 000 visiteurs et 1000 expressions écrites) et des ateliers de concertation sur des sujets spécifiques (modes de déplacement doux, parti végétal, amarages des bateaux, activités nautiques, pêcheurs, etc.) soit 15 ateliers regroupant 600 participants environ.

Le dialogue constructif entre la maîtrise d'ouvrage et la maîtrise d'œuvre a permis d'expliquer de façon suivie et ouverte les contraintes du projet et de mettre en évidence des attentes parfois contradictoires et inconciliables émergeant des ateliers. Ceci a favorisé une meilleure compréhension mutuelle des participants et donc un meilleur déroulement du processus de concertation en évitant les blocages. La décision politique courageuse et audacieuse de suppression totale et définitive du stationnement de surface des berges, a positionné clairement le niveau d'ambition et a permis de consacrer l'essentiel des débats aux sujets «ouverts» tels que la végétalisation, la cohabitation des différentes activités et des différents modes de déplacements, les usages, etc. qui sont autant de





5

hend zugängliches Gelände mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten für unterschiedliche Zielgruppen. Die einzelnen Abschnitte, die Stimmungen und unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten wechseln sich ab und stehen im Dialog mit den an den Fluss angrenzenden Stadtvierteln.

### Der Fluss und das Stadtgebiet

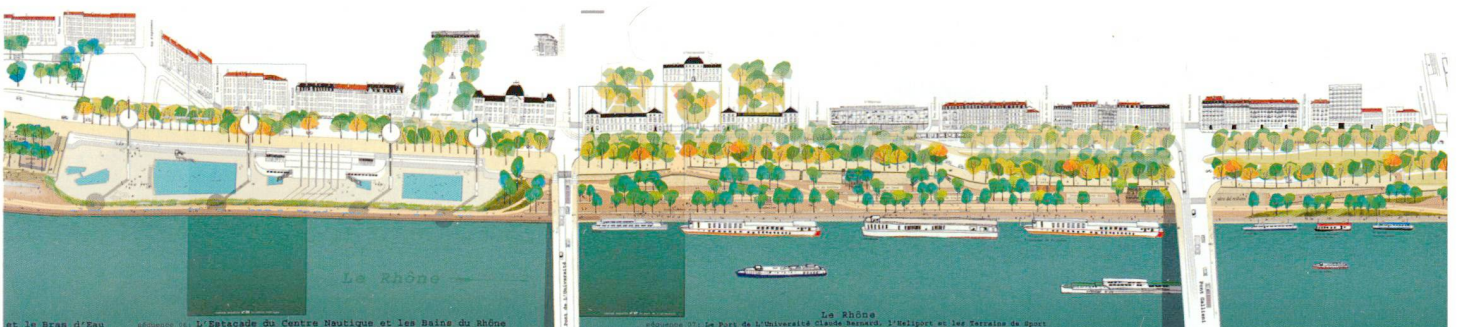
Dieser atypische öffentliche Raum ist zugleich Park, Promenade und Hafen mitten im Stadtzentrum. Von hier aus bietet sich dem Betrachter ein einmaliger Blick sowohl auf den Fluss als auch auf das von der UNESCO zum Weltkulturerbe gekürte Stadtgebiet. Die Ankerplätze für die zahlreichen Boote, Hotel-, Restaurant- und Kreuzfahrtschiffe wurden komplett überholt und abgesichert und in das Gelände integriert. Die einzigartige Beleuchtung taucht die Hafepromenade in ein friedliches und fast intimes Vollmondlicht.

points sur lesquels la concertation a eu un véritable apport.

Le projet élaboré par l'équipe In Situ / Françoise-Hélène Jourda / Coup d'Éclat a affirmé les continuités de cheminements tout en favorisant par un traitement adapté, l'organisation et la cohabitation des différents modes de déplacement doux et types de fonctions. Suivant les séquences, des ambiances et des usages diversifiés sont déclinés et viennent dialoguer avec les quartiers riverains du fleuve.

### Fleuve et site urbain

Ce jeune espace public atypique est désormais livré depuis cinq ans. C'est à la fois un parc, une promenade et un port, au centre de la ville. Ces lieux offrent un regard unique tant sur le fleuve que sur le site urbain classé au patrimoine mondial de l'UNESCO. Le positionnement et l'amarrage des nombreux bateaux a été intégralement revu et sécurisé, bateaux logements,





6

**5** Der vorgelagerte Auenwald, die Fahrrad- und Spazierwege.

La ripisylve amont, les rubans de glisse et de marche.

**6** Der Fluss und die Terrassen der Guillotière.

Le bras d'eau et les terrasses de la Guillotière.

Nach Abschluss der Projektplanungen wurde eine Gruppe von Unternehmen ausgewählt und mit der baulichen Umsetzung des Projektes in zwei Bauabschnitten über einen eher kurzen Zeitraum von 24 Monaten, von September 2005 bis September 2007, betraut.

Kurz nachdem die ersten Geländeabschnitte im Frühjahr 2007 für die Öffentlichkeit freigegeben worden waren, erwies sich das Projekt unter der Bevölkerung als ein grosser Erfolg: Hier war eine öffentliche Grünfläche mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten geschaffen worden, die ein friedliches Miteinander von Nachbarn, Bürgern der verschiedenen Generationen möglich macht. Mittlerweile haben die zahlreichen Nutzer bereits vergessen, wie das Terrain noch vor fünf Jahren aussah.

Das Gelände «Berges du Rhône» ist heute ein symbolträchtiger Ort, der sich ausgezeichnet in das tägliche Leben der Bewohner von Lyon eingefügt hat: Ein sehr lebendiger öffentlicher Ort, der jeden Tag die glückliche Wiederbegegnung zwischen den Stadtbewohnern und dem Fluss feiert.

mais aussi restaurants et croisières. Ils participent activement à la vie de ce territoire fluvial. L'éclairage nocturne à fait l'objet d'un travail singulier: les bas ports sont baignés d'une atmosphère paisible et intimiste de «clair de lune».

A l'issue des études de conception, un groupement d'entreprises a été sélectionné pour la réalisation des travaux selon deux tranches sur une durée très courte de 24 mois, de septembre 2005 à septembre 2007.

Dès l'ouverture au public, au printemps 2007, l'aménagement s'est révélé être un réel succès populaire: un vaste espace paysage d'usages, de voisinage, de mitoyenneté et de citoyenneté où toutes les générations se côtoient. A tel point que de nombreux usagers ont oublié aujourd'hui à quoi ressemblait ce territoire il y a seulement cinq ans. «Les berges» constituent aujourd'hui un lieu emblématique.

C'est dorénavant un paysage réactivé, un milieu vivant qui accueille quotidiennement les retrouvailles des Lyonnais avec leur fleuve... un espace de liberté.



In Situ / Françoise-Hélène Jourda / Coup d'Éclat